

## Medienmitteilung

21. Juni 2018/Kip

Kampagne von bfu, FMH und pharmaSuisse: «Erst fragen, dann fahren!»

### **Medikamente am Steuer: Gefahr wird stark unterschätzt**

**Medikamente können die Fahrfähigkeit beeinträchtigen, doch diese Gefahr wird auf Schweizer Strassen oftmals unterschätzt. Mit einer neuen Kampagne wollen die bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung, die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH und der Schweizerische Apothekerverband pharmaSuisse alle Verkehrsteilnehmenden für das Problem des Medikamenteneinflusses sensibilisieren. Das Ziel: Die Zahl der schweren Unfälle soll sinken.**

Medikamente nehmen und Fahren vertragen sich nicht immer. Bei Unfällen aufgrund von Medikamenten- oder Drogenkonsum werden auf Schweizer Strassen jährlich rund 150 Personen schwer verletzt oder getötet. Mehrere Studien legen nahe, dass die effektive Zahl sogar deutlich höher liegt.

Zwar ermöglichen gewisse Medikamente kranken Menschen (z. B. bei Epilepsie oder Diabetes) überhaupt erst das Fahren. Doch rund 3500 in der Schweiz erhältliche Heilmittel und Medikamente können die Fahrfähigkeit beeinträchtigen. Etliche Medikamente – zum Beispiel gegen Grippe, Heuschnupfen oder Migräne sowie Schmerzmittel, Blutdruckmedikamente oder die Kombination mehrerer Präparate – können die Urteilsfähigkeit, die Konzentration oder das Sehvermögen einschränken. Viele dieser Arzneien sind rezeptfrei erhältlich.

### **Patienten und Fachleute gleichermaßen verantwortlich**

Mit der Botschaft «Erst fragen, dann fahren!» lancieren die bfu, die FMH und der Schweizerische Apothekerverband pharmaSuisse eine Kampagne, um Patienten auf die Problematik hinzuweisen und so die Zahl der schweren Unfälle zu senken. Die Kampagne umfasst [Plakate](#), [Videos](#), [Flugblätter](#) sowie [Warnaufkleber](#) für Medikamentenverpackungen. Das kostenlose Kampagnenmaterial wird Gesundheitsfachpersonen zur Verfügung gestellt, die ihre Kunden und Patienten zum Thema beraten. Das Material ist auch online bestellbar auf [www.fragen-dann-fahren.ch](http://www.fragen-dann-fahren.ch).

Fahrzeuglenkerinnen und -lenker, die Medikamente einnehmen, sollten folgende Punkte beachten:

- Erkundigen Sie sich bei einer Fachperson (Arzt, Apotheker, Drogist), welche Wirkungen die Heilmittel haben könnten. Oft gibt es andere, gleichermaßen wirksame Medikamente, die die Fahrfähigkeit nicht beeinträchtigen.
- Eine Umstellung Ihrer Medikamente, z.B. eine andere Dosis, kann Ihre Fahrfähigkeit ebenfalls beeinflussen. Besprechen Sie dies mit einer Fachperson.
- Seien Sie vorsichtig, wenn Sie Schlafmittel einnehmen: Diese können auch am Folgetag noch Wirkung zeigen.
- Halten Sie die vorgeschriebene Dosis ein oder wenden Sie sich an eine Fachperson.
- Trinken Sie keinen Alkohol, wenn Sie Medikamente einnehmen: Er kann die Wirkung verstärken oder aufheben.

Informationen: Symbolbilder können auf [www.medien.bfu.ch](http://www.medien.bfu.ch) heruntergeladen werden.

Medienstelle der bfu, Tel. +41 31 390 21 11

Tom Glanzmann, Leiter Kommunikation pharmaSuisse, Tel. +41 31 978 58 33

Charlotte Schweizer, Leiterin Kommunikation FMH, Tel. +41 31 359 11 50